

Die Bedeutung externer Einflüsse im Westbalkan

Dr Soeren Keil

Canterbury Christ Church University, UK

Plan

1. Der Westbalkan und die “Balkanfrage”
2. Euro-Atlantische Integration nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens
3. Grenzen Euro-Atlantischer Integration
4. Rolle nicht-westlicher Akteure
 - 4.1 Russland
 - 4.2 China
 - 4.3 Türkei
5. Zusammenfassung

Der Westbalkan und die Balkanfrage



Der Westbalkan und die Balkanfrage



Historische Bedeutung (siehe
Balkankrisen, Erster Weltkrieg)

Erfahrung Jugoslawiens
während des Kalten Krieges

Zusammenbruch Jugoslawiens,
Ende der Sowjetunion,
Entstehung neuer Staaten

Euro-Atlantische Integration

- Nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens und den NATO-Interventionen in 1995 (Bosnien-Herzegowina) und 1999 (Kosovo), sowie nach den Regimewechseln in Serbien und Kroatien (2000) bekannten sich alle Länder der Region zur EU und zur Eingliederung in Euro-Atlantische Strukturen



Euro-Atlantische Integration

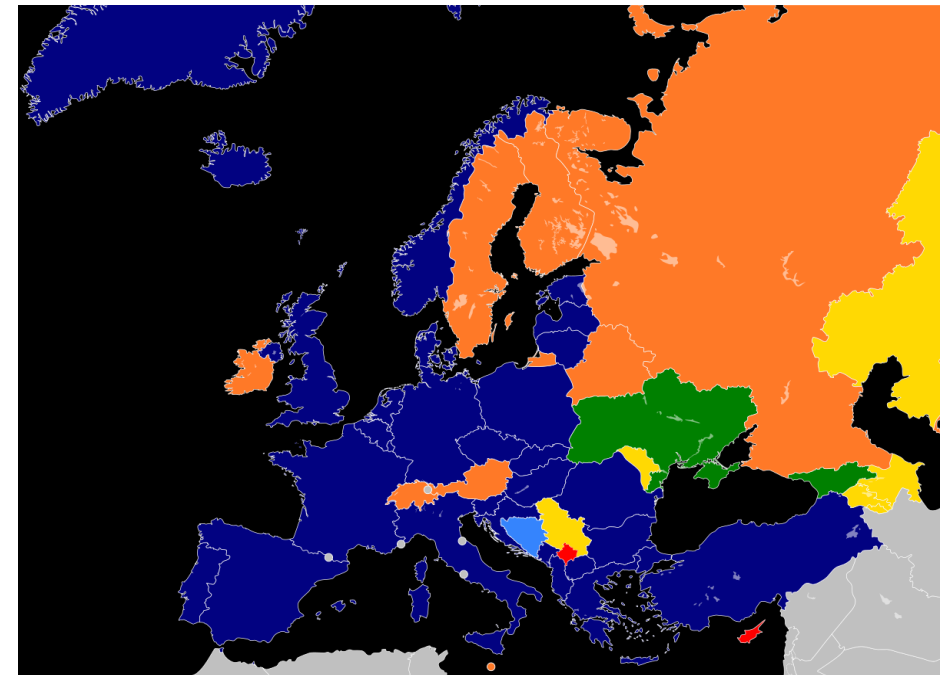
- Nach 2003 EU und NATO „only game in town“ – alle Länder der Region „potentielle Mitgliedsstaaten“ der EU, zahlreiche Abkommen (Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen) und verstärktes europäisches politisches und wirtschaftliches Interesse an Region
- NATO wichtigster Sicherheitsgaranteur (siehe Kosovo, bis 2004 auch in Bosnien, 2001 Mazedonien)

Euro-Atlantische Integration

- In den Jahren 2000 – 2013 eine Erfolgsgeschichte!



- Weitreichende NATO-Erweiterung



Grenzen Euro-Atlantischer Integration

Seit 2013 zunehmende “Erweiterungsmüdigkeit”

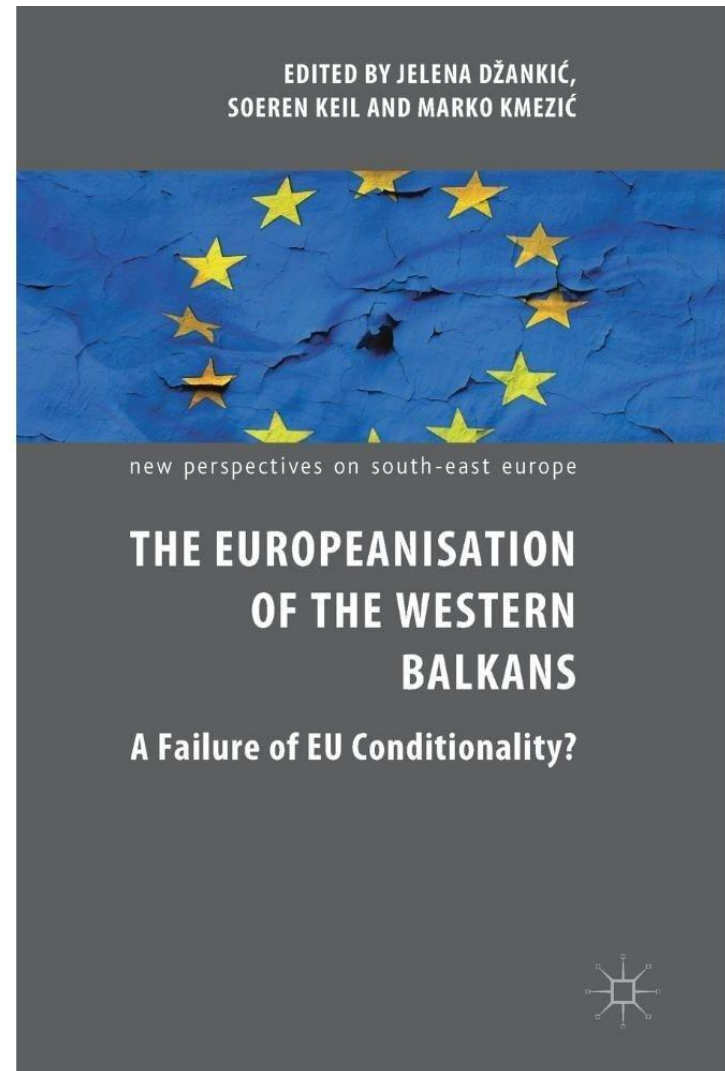
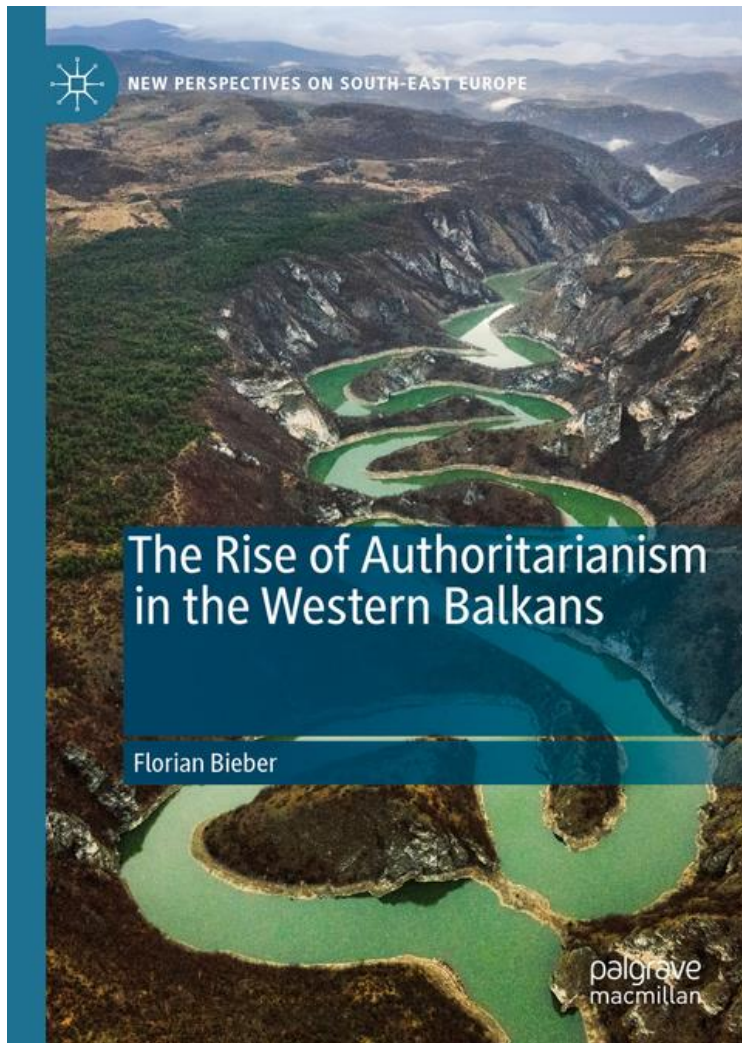
Seit 2016 zunehmende Konflikte zwischen EU und USA in der Region (siehe Kurti-Regierung im Kosovo, Serbien-Kosovo Dialog)

EU Perspektive: Interne Krisen (Euro, Migration, Institutionen); Externe Krisen (Brexit, Ukraine, Belarus, Türkei)

USA: Präsident Obamas außenpolitischer Fokus auf Asien und Eindämmung Chinas, Präsident Trump: America First

Grenzen Euro-Atlantischer Integration

- Region ist für EU und für USA deutlich weniger wichtig geworden (bewusst für die USA, unbewusst für die EU)
- Stabilität (stabilocracy) – Diskurs dominiert
- In der Region selbst wird der Konsens zur Euro-Atlantischen Integration in Frage gestellt
- Serbien – keine Integration in die NATO
- Bosnien und Herzegowina / Kosovo Staatlichkeitsfragen limitieren Fortschritt
- Serbien, Nordmazedonien, Montenegro, Bosnien, Kosovo → verschiedene autoritäre Tendenzen



Rolle nicht-westlicher Akteure

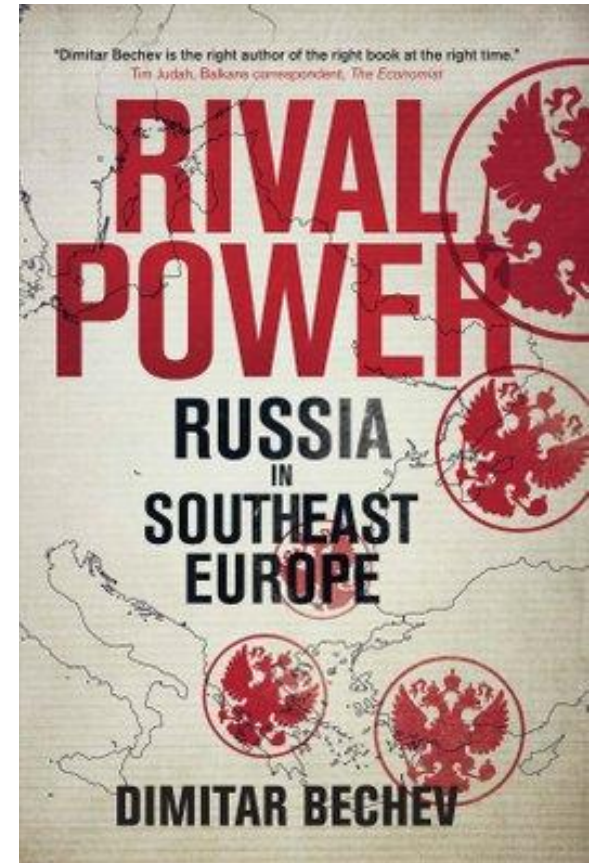
In den letzten Jahren spielen nicht-westliche Akteure eine zunehmend wichtige Rolle im Westbalkan

Ihre Politik ist manchmal im Gegensatz, manchmal als Alternative, und manchmal synchron mit dem EU-Integrationsprozess

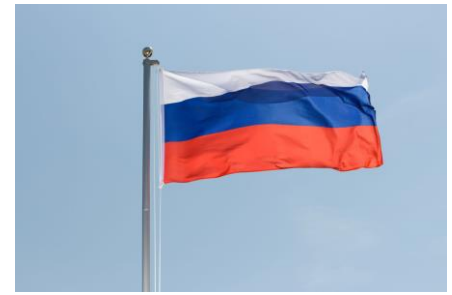
Einige dieser Akteure spielten bereits in den 1990er Jahren eine wichtige Rolle (Russland, Türkei), aber ihre Politik in den letzten Jahren hat sich gewandelt und vom westlichen Konsens abgewendet

Russland

- Wichtiger Akteur seit den 1990er Jahren (zum Beispiel in der Kontaktgruppe, oder auch während des Kosovokrieges)
- Bis 2006 konstruktiver Partner des Westens, seitdem zunehmend “spoiler”
- Dimitar Bechev – “Rival Power”



Russland



- Politisch: Hauptrolle in Kosovoverhandlungen, Allianzen mit autoritären Herrschern (Vucic, Gruevski), Unterstützung der bosnischen Serben (Dodik)
- Wirtschaftlich: Strategische Investments zum Beispiel in serbischen Ölkonzern NIS, ansonsten eher limitiert
- Kulturell: Links vor allem durch orthodoxe Kirche, gemeinsame kulturelle Vereinigungen, Verbindungen zum Beispiel auch durch gemeinsame Veteranenverbände (mit Serbien)

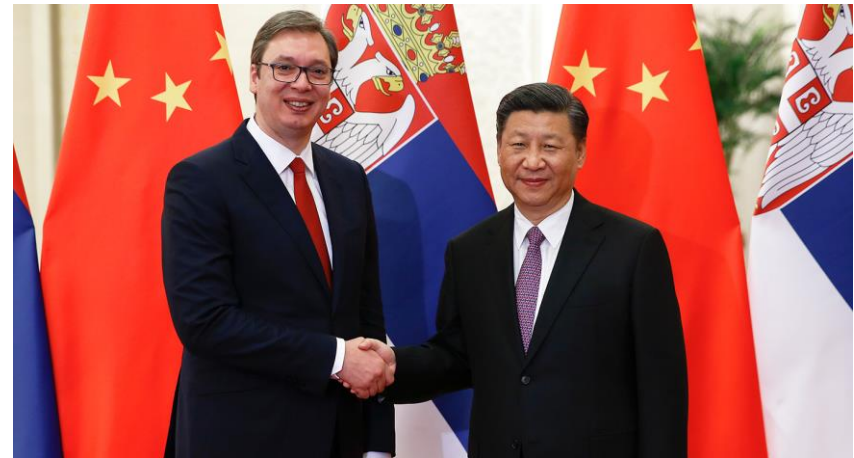
China

- Erst in den letzten Jahren ein wichtiger Akteur, bis zum Jahr 2006 eher passiver Akteur, kaum involviert
- Fokus vor allem auf wirtschaftliche Investitionen und Kredite, Belt and Road Initiative, und Zugang zu europäischen Märkten
- Westbalkan als Teil einer weiterangelegten Osteuropastrategie (17+1 Format)



China

- Politisch: Relativ konstruktiv sowohl mit autoritären als auch demokratischen Ländern der Region, aber auch “hard politics” – 1999 Reaktion auf Mazedoniens Anerkennung von Taiwan
- Wirtschaftlich: Substantielle Investitionen in Region, vor allem in kritische Infrastruktur (Häfen und Schnellstraßen, Brücken) – aber vor allem durch Kredite, Investitionen in Überwachungstechnologie (Belgrade – smart city project)
- Kulturell: Konfuziusinstitute in den meisten Ländern der Region, Unterstützung für Chinastudien an Universitäten, Sprachkurse



Türkei



- Lange Zeit ein enger Verbündeter der EU und der NATO
- Truppen in Bosnien und im Kosovo
- Historisch und kulturell eng mit der Region verbunden
- Strategisch: “Neo-osmanische Außenpolitik” und Zero-Problems Politik des ehemaligen Außenministers und Premierministers Ahmet Davutoğlu

Türkei

- Politisch: Einfluss vor allem in Bosnien (auf die SDA) und im Kosovo, zunehmend auch im Sandjak in Serbien
- Wirtschaftlich: Strategische Investitionen (zum Beispiel in Tourismus, Infrastruktur □ siehe Turkish Airlines)
- Kulturell: Starke Nutzung von Entwicklungshilfe und kulturellen Fördergeldern, Programm von Universitäten, Sprachzentren und anderen Bildungsstätten



Zusammenfassung

Die EU ist weiterhin der wirtschaftlich und politisch wichtigste Akteur im Westbalkan, aber sie ist nicht mehr der einzige Akteur, und ihre Position ist nicht mehr unumstritten

Die Motive verschiedener nicht-westlicher Akteure sind sehr unterschiedlich, aber alle bieten gewisse Alternativen und Gegenmodelle zur EU

Zusammenfassung

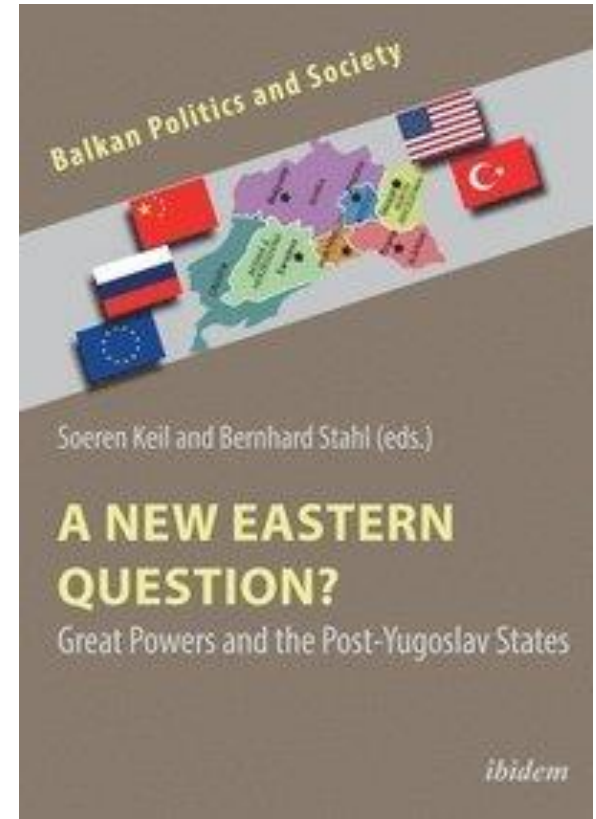
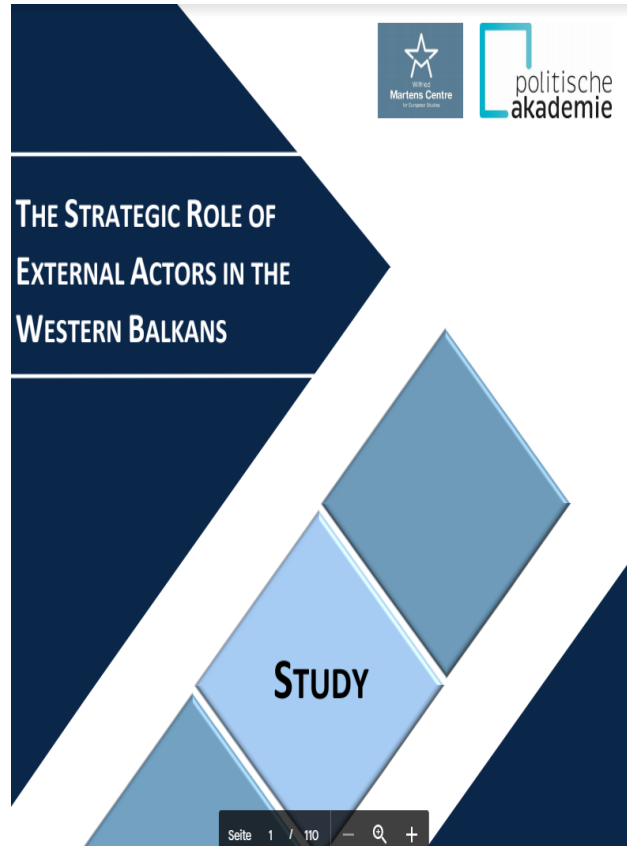
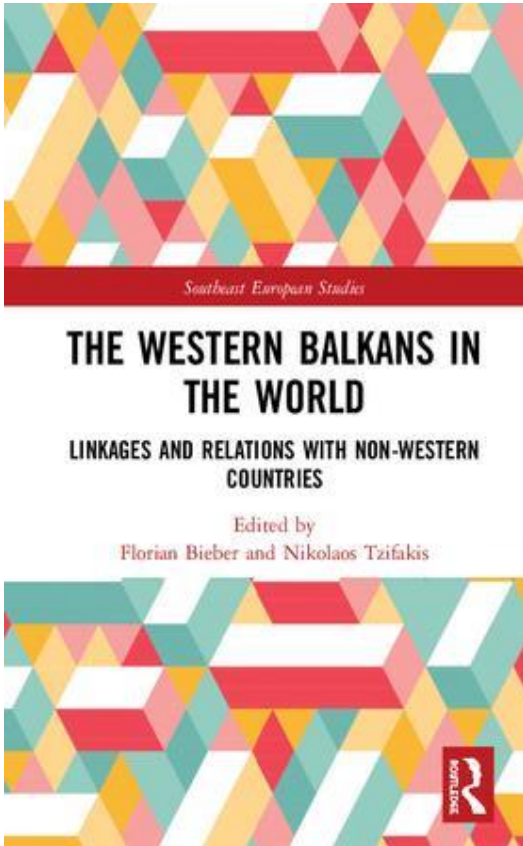
- Russland ist vor allem als “Spoiler” im Westbalkan unterwegs, um westliche Sicherheitsinteressen zu unterminieren
- China hat vor allem wirtschaftliche Interessen in der Region – sieht sie aber vor allem als Zugang zu den lukrativeren Märkten in Ost- und Westeuropa
- Für die Türkei ist die Region vor allem durch das historische Erbe und die kulturelle Nähe interessant, auch sie wird zunehmend zum Spoiler westlicher Politik

Zusammenfassung

- **Was zu beobachten ist, sind einige beunruhigende Trends**

1. Autoritäre Kooperation zwischen China, Russland und Staaten wie Serbien
2. Nutzung von Fake News und irreführenden Nachrichten, um Emotionen gegen den Westen zu schüren (siehe Vucic in der Corona-Krise)
3. Selbstverantwortete Schwäche der EU in Staaten wie Nordmazedonien zu zeigen, dass der EU-Erweiterungsprozess weiterhin am Leben ist und Fortschritt möglich ist

Zum Weiterlesen



Vielen Dank!

Sören Keil

Keil.soeren@gmail.com